

---

# PROTOKOLL

---

über die Sitzung der Verbandsversammlung des Abfallwirtschaftsverbandes Unterland, stattgefunden am 11. Juni 2025 im Hotel Crystal, Fügen.

**Beginn:** 16.00 Uhr

**Ende:** 17.08 Uhr

## **Anwesend:**

Obmann Ing. Hannes Fender, Pill  
Bgm. Karl Moser, Achenkirch  
VB Veronika Dengg, Bruck a. Ziller  
Bgm.in Marion Wex, Buch i. Tirol  
Bgm. Martin Harb, Eben a. A.  
VB DI Tobias Fankhauser, Finkenberg  
VB Evi Bielau, Fügen  
VB Gebhard Kometer, Gallzein  
Bgm. Andreas Haas, Gerlos  
Bgm. Daniel Schweinberger, Hart i. Z.  
Bgm. Alexander Tipotsch, Hippach  
Bgm. Dietmar Wallner, Jenbach  
Bgm. Klaus Gasteiger, Kaltenbach  
VB MMag. Monika Wechselberger, Mayrhofen  
Bgm. Hansjörg Jäger, Ried i. Zillertal  
Bgm. Josef Wibmer, Schlitters  
Bgm.in Victoria Weber, MSc., Schwaz

Bgm. Franz Hauser, Schwendau  
Bgm. Michael Huber, Stans i. Tirol  
VB Julia Valtingojer, Strass i. Z.  
Bgm. Ing. Franz Kolb, Stumm  
Bgm. Florian Gartlacher, Terfens  
Bgm. Simon Grubauer, Tux  
Bgm. Ing. Josef Bucher, Uderns  
Bgm. Karl-Josef Schubert, Vomp  
Bgm. Gerhard Angerer, Weerberg  
Bgm. Ing. Stefan Schiestl, BSc., Wiesing  
VB Mag. Joachim Kienzl, Zell a. Ziller

GF Dr. Alfred Egger, ATM  
Abfallberater Franz Hoppichler  
Abfallberater Harald Lechner  
Schriftführerin: Silvia Mühlbacher

**Entschuldigt:** die Vertreter:innen der Gemeinden Aschau im Zillertal, Brandberg, Fügenberg, Gerlosberg, Hainzenberg, Ramsau, Rohrberg, Steinberg am Rofan, Stummerberg, Weer und Zellberg.

## **Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
2. Protokollunterfertigung (27.11.2024)
3. Bericht Obmann
4. Bericht GF Dr. Egger, ATM
5. Ausschreibung Sammlung Biomüll im Zillertal
6. Bericht Überprüfungsausschuss
7. Beschluss Rechnungsabschluss 2024
8. Allfälliges

## **Sitzungsverlauf und Beschlüsse:**

### **1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann**

Der Obmann begrüßt die Anwesenden, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung. Er verkündet, dass bei dieser Sitzung auch die Abfallberater Franz Hoppichler und Harald Lechner anwesend sind.

### **2. Protokollunterfertigung (27.11.2024)**

Das Protokoll der Sitzung der Verbandsversammlung vom 27. November 2024 wurde allen Mitgliedsgemeinden per Mail zugesandt. Es wird einstimmig genehmigt und unterfertigt.

### 3. Bericht des Obmannes

Vereinbarung Recyclinghof Wildauer: Der Obmann verkündet das Ergebnis der Sitzung mit den Gemeindevertretern des hinteren Zillertals sowie des ATM Geschäftsführers Dr. Egger, die am 24. März 2025 in Zell am Ziller stattgefunden hat. In der Sitzung wurde vereinbart, dass die Bürgermeister der Gemeinden Finkenberg, Mayrhofen und Hippach in Folgegesprächen die Vertragsverhandlungen mit allen Beteiligten weiterführen sollen, um Vorschläge auszuarbeiten. Die Vereinbarung wird zwischen dem Abfallwirtschaftsverband Unterland und der Fa. Wildauer geschlossen. Der Obmann weist darauf hin, dass Sperrmüll von den Bürgerinnen und Bürgern zum Recyclinghof Wildauer geliefert, aber nicht verworfen oder entsprechend deklariert wurde. Der Müll wurde nicht ins RZ Ahrental gebracht. Es wird darauf hingewiesen, dass diese Vorgehensweise nicht gesetzeskonform ist. Die geführten Gespräche mit Fa. Wildauer haben ergeben, dass am Recyclinghof Wildauer künftig ein Schrankensystem eingerichtet werden und eine Verwiegung kostenpflichtiger Fraktionen erfolgen soll, wie vergleichsweise am Recyclinghof Weer und Umgebung. Die Buchungen werden auf der Bürgerkarte bzw. Recyclinghofkarte erfasst.

Der Obmann informiert die Verbandsgemeinden, dass übernächste Woche eine Sitzung mit Herrn Dipl.-Ing. Schmid, Gesellschafter der Fa. Wildauer, mit ATM-GF Dr. Egger und Abfallberater Harald Lechner sowie den Gemeindevertretern von Mayrhofen, Hippach und Finkenberg und Obmann des Verbandes stattfinden wird. Unstimmigkeiten werden bei diesem Gespräch ausführlich diskutiert, um zu einer Zusammenkunft zu kommen. Der Obmann informiert darüber, sollte die Fa. Wildauer den Recyclinghof in Mayrhofen nicht mehr betreiben, wäre der Regionale Recyclinghof Hinteres Zillertal in Mayrhofen zu klein für die Bewältigung der Entsorgungsmengen als alleiniger Recyclinghof in diesem Gebiet. Über die Vereinbarungsbedingungen wird der GF der ATM bei der nächsten Verbandsversammlung berichten.

Der Obmann informiert die Verbandsgemeinden über die Ausschreibung der Sammlung für Bioabfall im Zillertal. Die Vergabe wird Anfang Juli 2025 stattfinden. Die Unterlagen werden aktuell vom Anwalt geprüft. Er weist darauf hin, dass Dr. Egger im Tagesordnungspunkt 5 näher über die Ausschreibung berichten wird, außerdem gibt es im Tagesordnungspunkt 4 genauere Informationen zur Ausnahmeregelung von Bring- und Holsystem.

Projekt Wiegong BürgerApp: Bezüglich des laufenden Projektes „BürgerApp“ gibt es zu verkünden, dass dieses im Herbst abgeschlossen und die Förderung abgewickelt wird. Dr. Egger erklärt genauer und berichtet, dass in der neuen BürgerApp zeitnah angezeigt wird, wieviel jede:r einzelne Bürger:in an Abfallmengen am Recyclinghof angeliefert hat. Bgm. Wallner, Jenbach fragt nach, was das neue Wiegong-Projekt alles kann. Der GF der ATM erklärt, dass bspw. bei einer Durchschnittsfamilie alle entsorgten Abfallmengen veranschaulicht dargestellt werden. Die Informationen anhand von Bench-Marks bringt die Bürger:innen dazu, sorgsamer und achtsamer zu werden und mehr auf die Mülltrennung zu achten. Die App baut den Kontakt zwischen Bürger und Gemeinde auf und spricht damit den Bürger direkt an.

Bgm. Wallner, Jenbach hakt nach und fragt, ob diese App nur der ATM zur Verfügung steht oder auch die Gemeinden darauf zugreifen können. Dr. Egger weist darauf hin, dass die ATM die neue BürgerApp jedem zur Verfügung stellt. Vorerst ist diese nur in der „Wiegong BürgerApp“ integriert, das bedeutet, jeder, der die „Wiegong BürgerApp“ bereits auf dem Handy installiert hat, kann anhand eines Softwareupdates die Zusatzfunktion der neuen BürgerApp nutzen. Es ist ebenfalls geplant, eine Schnittstelle zur Kufgem aufzubauen und die App zu integrieren

4. Der GF der ATM berichtet über die Aktivitäten der ATM und deutet auf die Entsorgungssicherheit hin, die einen wesentlichen Punkt darstellt. Der Preis ist durch die interkommunale Zusammenarbeit mit Vertragsabschluss zwischen Abfallbehandlung Ahrental GmbH (AAG) und Linz Service GmbH die nächsten 10 Jahre gesichert. Im

Gegensatz zum produzierenden Gewerbe unterscheiden wir uns darin, dass wir im kommunalen Bereich für eine funktionierende Abfallentsorgung sorgen müssen und diese ausnahmslos funktionieren muss. Die Entsorgungssicherheit ist äußerst wichtig.

Umstellung von Bring- auf Holsammlung: Als Obmann des Tiroler Abfallwirtschaftsverbandes (TAWV) informiert Dr. Egger über die Erörterungen bzgl. Bring- und Holsystem von biologisch verwertbaren Siedlungsabfällen. Ausnahmeregelung von der Abholverpflichtung für die Gemeinden Brandberg, Bruck am Ziller, Buch in Tirol, Gallzein, Gerlosberg, Hart im Zillertal, Steinberg am Rofan, Strass im Zillertal, Stummerberg und Dornauberg/Ginzling gelten noch bis Ende des Jahres, d.h. bis 31.12.2025. Nur bei einem unverhältnismäßig hohen wirtschaftlichen Aufwand bei der Sammlung von biologisch verwertbaren Siedlungsabfällen sind Ausnahmen gegeben. Diese Ausnahmeregelung gilt nur für kleine, stark zersiedelt und hauptsächlich ländlich geprägte Gemeinden. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass das Holsystem wesentlich höhere Pro-Kopf-Mengen an Bioabfällen bringt als das Bringsystem. Folgende Punkte wurden in Diskussionsrunden behandelt:

1. Ausnahme nur noch für Gartenabfall-Eigenkompostierung (= Eigenkompostierung von Gartenabfällen nur mehr mit Nachweis, kein Bioabfall) – rechtliche Prüfung durch die Abteilung Umweltschutz.
2. Definition von „unverhältnismäßig hohem wirtschaftlichen Aufwand“:  
Der Aufwand einer Biomüllsammlung übersteigt den zu erwartenden Nutzen (z.B. Streusiedlungen, etc.).
3. Festlegung der Gemeinden mit Ausnahme: In Abstimmung mit dem Land Tirol.
4. Für alle übrigen Gemeinden: definierte Kernzone mit Abholpflicht, Ausnahmen in Randbereichen mit Bringsystem.

Das Ziel ist es, dass wenig im Restmüll landet. Kernzonen in den einzelnen Gemeinden können definiert werden, zudem sind Ausnahmen möglich. Wenn Gebiete innerhalb der Gemeinde weiter voneinander entfernt sind, können diese Bereiche vom Holsystem ausgenommen sein. Die ATM möchte für Gemeinden die günstigste Lösung finden. Die Eigenkompostierung soll forciert und ein praxisorientiertes System aufgebaut werden. Ein Beispiel einer Gemeinde mit 2227 Einwohnern (EW) zeigt, dass mit Bringsystem 20 kg pro EW gesammelt werden, mit Holsystem etwa 55 kg pro EW.

Zwischenbericht Umstellung Mixed-Sammlung: Weiters in seinem Bericht informiert der GF der ATM die Verbandsgemeinden über die Umsetzung des Pfandsystems und weist darauf hin, dass die Metallsortierung noch nicht einwandfrei funktioniert. Die gemeinsame Sammlung von Kunststoff- und Metallverpackungen über den Gelben Sack / Gelbe Tonne (Mixed-Sammlung „Fraktion 930“ ab 2025 in Tirol) geht in die richtige Richtung. Aktuell gibt es noch Probleme in der Metallsortierung, durch die verzögerte Pfandeinführung kam es zur Verunsicherung bei den Konsumenten. Es geht jedoch in die richtige Richtung. Außerdem wird nochmals darauf hingewiesen, dass eine getrennte Entsorgung von Metallverpackungen in Tirol nurmehr in fremdenverkehrsorientierten Gemeinden möglich ist. In folgenden Gemeinden im Bezirk Schwaz stehen bei den Recyclinghöfen jeweils ein 30m<sup>3</sup>-Metallverpackungscontainer für eine getrennte Sammlung bereit, diese Gemeinden sind Eben am Achensee, Fügen, Gerlos, Jenbach, Kaltenbach, Mayrhofen, Schwaz, Tux und Zell am Ziller.

Abfallberatung macht Schule: Um Geld für die Gemeinden zu erhalten, müssen Schulstunden nachgewiesen werden, teilt Dr. Egger mit. 137 Schulstunden wurden dokumentiert – die Einheiten werden direkt vor Ort an den Volksschulen geleistet und die Thematik Abfalltrennung und -vermeidung nähergebracht. Im RZ-Ahrental werden laufend Führungen angeboten, um den Weg des Abfalls anschaulich zu vermitteln. Der GF der ATM spricht auch von Lebensmittelretter-Workshops, hierbei lernen die Kinder Maßnahmen zur Lebensmittelabfallvermeidung.

Abdeckungsprojekt Graslboden: Aufgrund von anhaltendem, zu hohem Sickerwasser-Anfall soll die Deponie Graslboden mit einer Kunststoffabdeckung abgedichtet werden. Der Vorteil zeigt sich in der Kostenersparnis bei Transport und Entsorgung, Einsparungen bei Monitoring und laufenden Kosten, Entschärfung der Gefahren wie umfallender Bäume usw. sowie bei der Risikominimierung bei Einhaltung neuer „Einleitwerte“.

Ein weiteres wichtiges Thema sind die regelmäßigen Fortbildungen als fachkundige Person in Bezug auf die Problemstoffseminare. Die ATM bietet laufend Seminare an, diese werden sehr gut angenommen und sind in kürzester Zeit ausgebucht. Die Schulungen sind gesetzlich verpflichtend, der Veranstalter ist das Land Tirol. Neue Termine wird es voraussichtlich im Herbst 2025 geben.

EDM-Meldungen: Gemeinden sind verpflichtet jährlich eine EDM-Meldung durchzuführen. Die ATM hat ein Programm „AWM“ erstellt, in das die Entsorger ihre Daten hochladen können. Diese sind teilweise sehr unvollständig und müssen von der ATM zeitintensiv ergänzt bzw. verbessert werden. Die ATM lädt die gesammelten Daten des abgelaufenen Kalenderjahres bis zum 15. März in die EDM-Plattform hoch. Bei nicht fristgerechter Meldung durch die Entsorgungsbetriebe ist auch eine Meldung durch die ATM nicht fristgerecht möglich, was ein Strafverfahren gegen den/die Bürgermeister:in durch die Behörde zur Konsequenz haben kann.

Dr. Egger schlägt vor, um hier entgegenzuwirken, dass keine Bezahlung durch die Gemeinde an die Entsorger für deren Leistung erfolgen soll, sollten die notwendigen Daten nicht geliefert werden. Hierbei wird darauf hingewiesen, dass die ATM die Meldungen kostenlos für die Gemeinden durchführt, wohingegen gewisse Entsorger bis zu € 7,- pro Meldung verlangen.

Check Schek III - Betriebsberatung für Gemeinden: Mit dem Check Scheck I im Jahr 2010 sowie dem Check Scheck II 2015 wurden erstmalig Abfalldaten der ATM-Gemeinden anhand vergleichbarer Kennzahlen möglich. Der Fokus von Check Scheck III liegt in der Darstellung der Sammelkosten (Restmüll) pro ATM-Gemeinde. Diese können abhängig von verschiedenen Faktoren sehr unterschiedlich sein. Die Kennzahlen sollen nicht nur informieren, sondern den Gemeinden und den Planungsverbänden als Entscheidungshilfe für zukünftige Weichenstellungen (Kostenoptimierungen via regionale Sammelmodelle, Verbandsausschreibungen etc.) dienen. Neben bewährten Berichts-Mustern (Kosten und Leistungen, Abfallmengen, etc.) werden im Check Scheck III anhand einer Landkarte wichtige Kennzahlen pro ATM-Gemeinde ersichtlich.

Dr. Egger berichtet über die Übernahme der Firma Troppmair durch das Entsorgungsunternehmen Daka.

Immer stärkere Konzentration für Mobilisierung führt so weit, dass Salzburger oder Entsorgungsunternehmen aus dem Oberland angefragt werden müssen. Dies wird jedoch keine erfolgsbringende Maßnahme sein, da kein Entsorgungsunternehmen ins Unterland fahren und die Entsorgung durchführen kann. Große Entsorgungsunternehmen wie die Fa. Daka festigen ihre Monopolstellung im Tiroler Unterland. Eine Eigenabfuhr macht Sinn und ist kostengünstiger. Die Bezirk-Schwaz-Gemeinden Gallzein, Terfens und Weer führen eine Eigensammlung von Hausmüll durch. Im Bezirk Innsbruck Land sind es Gemeinden wie Wattenberg, Rum, Hall, Telfs, Fulpmes, Zirl, etc.

Ein besonderer Vorteil zeigt sich bei der Effizienz der Stundenleistung, viel Zeit und Ressourcen können eingespart werden. Die Übersicht der Entsorgungsunternehmen der ATM-Gemeinden (Stand 2024) befindet sich im Anhang.

Rechnungsübermittlung an die ATM – Datensammlung und Kontrolle für die Gemeinden: Der GF der ATM weist darauf hin, dass der Problematik von Preisveränderungen, Preissprüngen sowie „falschen“ Preisen gegengesteuert werden kann, indem der Verband die Daten der Entsorgungsleistungen der einzelnen Gemeinden des Bezirks Schwaz durch die automatische Rechnungsweiterleitung erhält. So wird zeitnah ein Überblick der

Kosten ermöglicht. Dr. Egger berichtet, dass derzeit mit der Firma Kufgem verhandelt wird, um Rechnungen der Abfallsammler inklusive Kosten und Leistungen automatisiert an die ATM zu übermitteln. Ziel ist es, Berichte und Reports für die Gemeinden zu generieren. Die systematischen Voraussetzungen sind laut Kufgem gegeben, somit besteht hier die Möglichkeit, die automatische Weiterleitung zu hinterlegen.

Noamal-Box: Die Re-Use Box ist inzwischen in rund 20 Tiroler Gemeinden im Einsatz. Über 3.000 verteilte Boxen führten zur Wiederverwendung von mehr als 20 Tonnen an Waren. Laufend kommen neue Gemeinden hinzu. Zur langfristigen Stärkung des Re-Use Netzwerks wurde noamol in einen gemeinnützigen Verein übergeführt, getragen von ATM, IKB, der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol.

Mengen und Entgeltentwicklung: Die Wertstoff Erlöse werden zu 100 % an die ATM-Gemeinden weitergegeben. Der GF der ATM weist darauf hin, dass wir beim Wertstoff Schrott aktuell im Mittelfeld liegen. Dies sei aber zu wenig. Bei Papier liegen wir gut. Hierzu im Anhang eine Übersicht über die Entwicklung der Wertstoffmärkte.

Für die Altkleidersammlung erhalten wir Geld, eine Aussendung zu diesem Thema wird kommen. Durch den Verkauf der Waren im Drittland verzeichnen wir höhere Erlöse.

Das Aufkommen der Siedlungsabfälle hat sich seit dem Jahr 1996 von rund 64.000 Tonnen auf 149.000 Tonnen (2024) erhöht, das bedeutet einen Anstieg von über 133 %. 1996 wurden 52 % verwertet und im Jahr 2024 waren es rund 74 %. Die Restmüll- und Sperrmüllmengen lagen 1996 bei rund 31.000 Tonnen und 2024 bei etwa 38.000 Tonnen, das bedeutet einen Anstieg von ca. 25 %. Dr. Egger verkündet, dass die Wertstoffanteile immer mehr gestiegen sind, der Restmüll wird verwertet und zu Brennstoff produziert.

Weiters berichtet der GF der ATM, dass die Firma RAGG eine Information ausgesendet hat, in dieser darauf aufmerksam gemacht wird, eine Sortierpauschale in Höhe von € 250,- zu verlangen. Diese Kosteninformation wird derzeit geprüft.

Die Abfallzusammensetzung in den ATM-Gemeinden Bezirk Schwaz und Innsbruck Land sieht aktuell so aus: der größte Anteil mit 25 % ist die Bioabfall-Verwertung, dann folgt mit 23 % Restmüll und mit 19 % die Bioabfall-Vergärung. Weitere Bestandteile der Gesamtabfallmenge sind 8 % Altpapier, 7 % Leichtverpackungen und Verpackungsglas, 6 % Sperrmüll und Altholz und 5 % Kartonagen.

Dr. Egger präsentiert die Wertstoff Erlöse und Entgelte vom Jahr 2024: die Ausschüttung an die Gemeinden für die Wertstoffe Schrott (€ 368.348,-) und Papier (€ 528.725,-), für SUP-Kostensersatz (€ 259.515,-), Abgeltungsverordnung (€ 343.026,-), Infrastrukturentgelt (Glas, Papier, Kunststoff) (€ 791.596,-), Infrastrukturentgelt / Recyclinghof (Karton, Styropor) (€ 872.194,-) und Abfallberatung (€ 64.615,-) ergibt eine Gesamt-Ausschüttung an die ATM-Gemeinden für das Jahr 2024 über € 3.228.019,- (ohne Verrechnung von Organisationskosten). SUP

Entwicklung der Auszahlungen an die ATM-Gemeinden: Im 10-Jahres-Vergleich zeigt sich, dass die Ausschüttung 2024 sehr gut war. Hier nähern wir uns dem Ergebnis vom Jahr 2022 mit einem Höchstbetrag von 3,65 Mio. Der Gesamtausschüttungsbetrag von 2013 bis 2024 beträgt somit insgesamt über € 31 Mio.

Dr. Egger kündigt an, dass die Ausschüttung der SUP-Gelder (€ 1,- pro Einwohner) erfolgen und heuer etwas mehr sein wird. Der Restmüllentsorgungspreis würde sich um € 84,- reduzieren.

Abschließend berichtet der GF der ATM über die Entwicklung einer Sammel-App, die eine zeitnahe Information über Sammelmengen verspricht, Kostenvergleiche und Benchmarks werden übersichtlich und verständlich für die Bürger:innen darstellt. In der neuen Sammel-App wird der direkte Kontakt zu den Bürger:innen aufgebaut, die Bürger:innen werden angehalten, mehr zu entsorgen und auf die Abfalltrennung zu achten. Dies würde die die Restmüllmenge um ein Viertel reduzieren. Abfalltrennung ist wichtig und hat den

positiven Effekt, dass Wertstoffe richtig verwertet werden können. Mit der neuen Sammel-App geht dies in die richtige Richtung und führt einen weiteren Sprung in die Digitalisierung

## 5. Ausschreibung Sammlung Biomüll im Zillertal

Dr. Egger berichtet, dass alle Zillertaler Gemeinden gemäß den Vorgaben bei der Ausschreibung einbezogen wurden. Die Vergabe erfolgt an den Billigstbieter. Die Erfüllung der Qualitätskriterien ist ausschlaggebend. Er verweist auf den billigsten Verwertungswert, der bei € 48,00 pro Tonne liegt. Der GF der ATM verkündet, dass der Durchschnittswert bei € 120,00 liegt. Hier befinden wir uns bei einem Drittel. Er weist darauf hin, dass es hier keinen Unterschied darstellt, ob Bring- oder Holsystem.

Des Weiteren berichtet Dr. Egger über die Biogaserzeugung Fritzens. Er spricht auch von Abfällen aus der Landwirtschaft, Mistgülle sowie Gemüseabfälle von 20.000 Tonnen. Wenn diese Mengen auf den Feldern liegen können, entspricht dies 700.000 m<sup>3</sup> Substrat, in der Landwirtschaft wieder einsetzbar und vom Landwirt einen direkten Nutzen darstellt.

## 6. Bericht Überprüfungsausschuss

Ersatzmitglied Obmann des Überprüfungsausschusses Bgm. Gerhard Angerer, Weerberg berichtet, dass laut Protokoll vom 17. April 2025 die Überprüfung des Rechnungsabschlusses 2024 anhand der Belege, Bankauszüge und Buchungsjournale bis inklusive 10. April 2025 stichprobenartig von Bgm. Josef Brunner, Gallzein, Bgm. Ing. Josef Unterweger, Fügenberg und Bgm. Helmut Margreiter, Steinberg a. R. - kurzfristig terminlich heute verhindert - durchgeführt wurde.

Er verkündet, dass der Entwurf des Rechnungsabschlusses 2024 samt Abweichungen vom Voranschlag über € 40.000,00 und Ausgabenüberschreitungen ab € 1.000,00 mit dem Überprüfungsausschuss besprochen wurde. Laut Protokoll ergab die vorgenommene Prüfung keine Mängel und die Buchungen und Belege entsprach der Richtigkeit und Vollständigkeit. Die Kassiererin und Finanzverwalterin erklärt, dass die zur Kassenprüfung vorgelegten Buchungsunterlagen die gesamte Finanzverwaltung umfassen, alle Ein- und Auszahlungen in die Bücher und Aufzeichnungen eingetragen und alle kasseneigenen Gelder im Kassenbestandsausweis enthalten sind. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

## 7. Beschluss Rechnungsabschluss 2024

Der Obmann verkündet, dass der Entwurf des Rechnungsabschlusses 2024 allen Verbandsgemeinden per Mail zugesandt wurde und übergibt das Wort an die Finanzverwalterin, um den Rechnungsabschluss 2024 samt Abweichungen und Ausgabenüberschreitungen zu erläutern. Die Zusammenfassung des Rechnungsabschlusses 2024 liegt dem Protokoll bei.

Unter Vorsitz von Obmann-Stv. Bgm. Klaus Gasteiger, Kaltenbach werden die Abweichungen vom Voranschlag und die Ausgabenüberschreitungen 2024 von der Versammlung einstimmig wie folgt festgesetzt und dem Rechnungsleger einstimmig die Entlastung erteilt:

	<u>Ergebnishaushalt</u>	<u>Finanzierungshaushalt</u>
Erträge/Einzahlungen operative Gebarung	€ 445.969,77	€ 442.226,87
<u>Aufwend./Auszahl. operative Gebarung</u>	<u>€ 1.317.258,02</u>	<u>€ 433.224,46</u>
<b>Nettoergeb./Geldfluss operat. Gebar.</b>	<b>- € 871.288,25</b>	<b>€ 9.002,41</b>

<u>Summe Auszahlungen investive Gebarung</u>	€	0,00
<b>Nettofinanzierungssaldo/Geldfluss voranschl.wirks. Gebarung</b>	€	<b>9.002,41</b>

Vermögenshaushalt: Summe Aktiva/Passiva € 3.126.817,94

**8. Allfälliges**

Keine weiteren Wortmeldungen



g.g.g.

